

## Redeskript von Hildegard Slabik-Münter, Friedenaktivistin, Kinderärztin – 12.2.2022

Liebe Freunde und Freundinnen,

Für uns alle ist der Umgang mit der Pandemie bis heute ein bitterer Lernprozess. Natürlich gibt es unterschiedliche Ansichten über mögliche Wege aus der Krise. Entscheidend ist nach meiner Meinung, dass Maßnahmen sich nach strengen wissenschaftlichen Kriterien richten und verschiedene Wissenschaftszweige zu eventuellen Auswirkungen gehört werden müssen. Daten, die als Grundlagen für alle Maßnahmen erforderlich wären, wurden und werden nicht systematisch erfasst. Bis heute warten wir auf eine repräsentative Kohorten Studie, die das Krankheitsgeschehen in der Bevölkerung deutlich besser erfassen könnte, als das tägliche Starren auf Inzidenz Kurven. Panik, die immer wieder verbreitet wird, ist ein sehr schlechter Ratgeber. Sie lässt an Popolisten glauben! Wir alle mussten viele Einschränkungen hinnehmen. Besonders hart wurden neben Heimbewohnern auch Kinder und Familien getroffen. Besuche in Heimen waren untersagt, Spielplätze, Kitas, Schulen, Jugendhäuser waren geschlossen. Die gesellschaftlichen Folgen sind enorm.

Die gute Nachricht ist, wir können uns inzwischen recht effektiv vor schweren Krankheitsverläufen und Tod durch Covid 19 schützen. Es wurden Impfstoffe entwickelt, die das leisten. Wir wissen, dank der evidenzbasierten Medizin, dass die Impfstoffe im Vergleich zur Covid-19 Erkrankung nur ein minimales Risiko mit sich bringen. Die Impfung dient dem eigenen Schutz. Auch junge bis dahin gesunde Menschen können schwer an Covid-19 erkranken. Langzeitfolgen mit anhaltendem Leiden treten auch nach milden Krankheitsverläufen ein! Von Longcovid sind vornehmlich Ungeimpfte betroffen. Die Impfung ist aber auch ein Akt der Solidarität. Nur eine hohe Impftrate birgt die Möglichkeit in sich, mit der Pandemie zu leben. Wir können alle einen Beitrag leisten, um Senioren und Seniorinnen, Immunschwache und Kinder, die nicht geimpft werden können, zu schützen. Außerdem ist eine hohe Impftrate der Weg, die erheblichen Einschränkungen zu lockern,

Kann unsere Gesellschaft von ihren Bürgern diese Solidarität einfordern?

Können wir die Menschen verpflichten, sich impfen zu lassen?

Ich halte das für notwendig! wenn wir in einer Welt leben wollen, die Solidarität in den Mittelpunkt stellt und in der es gerecht zu geht. Ich bin sicher, Sie wollen das auch, sonst wären Sie nicht hier. Warum stelle ich aber dann diese Frage? Ich glaube, eine Gesellschaft kann Solidarität nur erreichen, wenn dafür gesorgt wird, dass die Lebensbedingungen gerecht gestaltet sind.

Solidarität schwindet, wenn das Streben nach maximalem Gewinn im Vordergrund steht. Die Gesundheitspolitik hat schon vor Jahren der privaten Profitmaximierung Tür und Tor geöffnet! Die Daseinsvorsorge wird als öffentliche Aufgabe mehr und mehr vernachlässigt. Deutschland war, obwohl es detaillierte Pandemiepläne gab, nicht ausreichend vorbereitet. Schutzausrüstung war nicht, wie empfohlen, eingelagert. Daran zu sparen war verheerend.

Da es keine Schutzmasken gab, wollte man uns einreden, diese würden mehr schaden als nützen. Als Masken endlich zur Verfügung standen, wurden sie zum großen Geschäft. Auch für Politiker! Es wurde nicht dafür Sorge getragen, dass finanziell schlechter Gestellte sich Masken und Desinfektionsmittel überhaupt leisten konnten. Wohnungslose und illegalisierte Menschen wurden vollkommen unzureichend beachtet. Eine soeben veröffentlichte Studie des Robert Koch Instituts belegt das, was die Politik längst hätte wissen können: die Sterblichkeit lag in den am stärksten benachteiligten Regionen um 50 bis 70 Prozent höher als in besser gestellten Gegenden. (nach Deutschlandfunk am 7.2.22) Dank der staatlichen verordneten Sparpolitik sind die Gesundheitsämter bis heute nicht mit genug Fachpersonal besetzt und technisch völlig mangelhaft ausgestattet.

Hinzu kommt der eklatante Mangel an medizinischem Fachpersonal in den Krankenhäusern und Pflegeheimen. Die teilweise unannehmbaren Arbeitsbedingungen haben sich mit der Pandemie noch mal deutlich verschlechtert.

Die völlige Fehlfinanzierung der Krankenhäuser hat sogar noch während der Pandemie dazu geführt, dass über 20 Krankenhäuser geschlossen wurden und Intensivbetten in großer Zahl verloren gehen.

Die mangelnde Fürsorge hat sich in der Impfkampagne fortgesetzt. Es war gut, Impfungen in Seniorenheimen als erstes durchzuführen. Die Heime für Menschen mit Beeinträchtigungen und die zahlreichen SeniorInnen in häuslicher Pflege mussten oft lange warten, bis sie an die Reihe kamen. Die Impfquoten der erwerbstätigen Bevölkerung sind laut der RKI Studie besser, bei Menschen mit hoher Bildung. Lange wurde es versäumt Bevölkerungsgruppen mit migrantischem Hintergrund durch gezielte Ansprache in ihrer Muttersprache zu erreichen.

Solidarität wird besonders in Frage gestellt, wenn hohe Politiker sich nicht scheuen, einen Boykott der einrichtungsbezogenen Impfpflicht zu planen. Das ist Wasser auf die Mühlen der Impfgegner und - schlimmer noch - ein Angriff auf die Grundfesten der Rechtsstaatlichkeit!

Die Solidarität endet endgültig beim weltweiten Umgang der Industrieländer mit der Pandemie.

Durch Abkommen, die die Welthandelsorganisation zum Wohle der internationalen Pharmakonzerne ausgehandelt hat, gibt es seit 2000 ein Patentrecht, dass auf Medikamente einen Schutz von 20 Jahren gewährt. Die fehlende Bereitschaft der Pharmaindustrie, Lizenzen, Technologie und Knowhow zu teilen bedeutet, dass Produktionskapazitäten ungenutzt bleiben. So kann die Pharmaindustrie die Produktion verknappen und hohe Preise in den Industrieländern fordern. Pfizer, Biontech und Moderna erzielten mit den Impfstoffen im Jahr 2021 einen REINGEWINN von mehr als 35 Milliarden US-Dollar.

In 36 von 196 Mitgliedsstaaten der WHO lag die Quote der Geimpften am 13.01.2022 unter 10%. In 88 Staaten unter 40%. Das Horten und Hamstern von Impfstoffen in den reichen Ländern wurde in den armen Ländern begleitet von katastrophalen Ausbrüchen, die zum Schließen von Grenzen und zum Stopp wichtiger Lieferungen mit schlimmsten Folgen für die Bevölkerung führten. (Inhalt aus der Covaxerklärung vom 15.01.2022) Bei den AIDS Medikamenten hat es 10 Jahre harten Kampf gebraucht, um Lizenzen zu erreichen. Nur so konnten bezahlbare Medikamente auf den Markt kommen. Viel Leid und Tod wurden in Kauf genommen, unzählige Kinder wurden zu Waisen!

Eine rasche Lösung für die Covid 19 Impfstoffproduktion wird bisher auch von Deutschland verhindert. Unser neuer Wirtschaftsminister spricht sich gegen die Freigabe der Patente aus. Angeblich (Zitat) „weil das die privaten Investitionen in die Entwicklung und Verbreitung von Impfstoffen und Therapeutika zu fördern, für die Zukunft untergräbt.“ In Wirklichkeit findet die meiste Forschung durch Universitäten und durch öffentliche Förderung statt.

Auch wir sind die Profiteure dieser globalen Ungerechtigkeit. Wir können uns boostern und gleich auch noch die Haushalte einiger Städte und unseres Landes sanieren. Die Patente sind die Goldadern der Pharmaindustrie, die mit dem Leid der Menschen in den ärmeren Ländern gespeist werden. Weltweite Solidarität sieht anders aus. Eine Entkoppelung der Forschungsfinanzierung vom Medikamentenpreis ist unumgänglich. Wir brauchen ein faires, solidarisches Gesundheitssystem weltweit! Wir brauchen insgesamt eine andere globale Wirtschaftspolitik, weil sich sonst weiter der Reichtum bei den Reichen ansammelt und die armen Länder zunehmend verelenden..

Dr. Hildegard Sabik-Münter  
Kinder und -Jugendärztin, Daun  
slabik-muenter@t-online.de